

## DER NATURENTDECKUNGSPFAD CROSNÈRE PRAKTISCHE HINWEISE

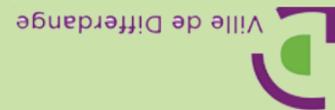
Sechs Wegtafeln zeigen die Eingänge in den Naturentdeckungspfad an.

Verschiedene Tierpiktogramme dienen als Wegweiser.

Zwei Aussichtsplattformen und ein Unterstand laden ein zum Beobachten und Verweilen.

Acht Schautafeln geben Fachinformationen zu den verschiedenen Themenbereichen:

- Frühindustrielle Entwicklung im Tal der Crosnière
- Die Crosnière, ein lebendiges Gewässer
- Auenwälder im Talgrund
- Pioniervegetation im ehemaligen Tagebauegebiet Crosnière
- Geologie in der Gegend von Lasauvage
- Freie Evolution im Naturwald
- Die Spechtbäume, ein vielfältiger Lebensraum
- Abbau und Transport des Eisenerzes



Réseau Objectif Plein Emploi



## DER NATURENTDECKUNGSPFAD CROSNÈRE DIE LAGE

Er führt den Besucher von der Naturschule ausgehend, zuerst am Bach entlang und später außerhalb des Ortes auf einen Rundweg durch das Tal der „wilden Frau“ von Lasauvage. In knapp zwei Stunden, auf einer Distanz von 3 bis 5 km, je nach Wahl, lassen sich hier verschiedene Landschafts- und Vegetationstypen durchwandern:

- In der Talstufe: Am Rande der Ortschaft entlang, fließt der hier domestizierte Bach, kleine Staustufen überwindend. Bachaufwärts, ab dem Friedhof, ist die *Crosnière* sowie der große Weiher von Auenwald umgeben und folgt dem ehemaligen Arbeitsweg der Bergleute und dem des Abtransportes der Minette.
- In der Hangstufe 1: Hier im ehemaligen Tagebauegebiet *Crosnière* der MMR-Rodange ist die Landschaft gestaltet durch die vielen Hügel und Fahrwege der Abraumhalden. Hier herrscht eine Pioniervegetation vor, geprägt durch hohe Sonneneinstrahlung und trockene Böden.
- In der Hangstufe 2: Bis oben auf das Bergplateau erstreckt sich der ursprüngliche Buchenwald mit seinen mehr als 150-jährigen Bäumen, seit den 90er Jahren eingestuft als Naturwaldgebiet. **Bei starkem Wind oder gar Sturm ist dieses Gebiet unbedingt zu meiden! Alternativen sind ausgeschildert. Vorsicht ist auch geboten, da in diesem Gebiet immer wieder Einbrüche entstehen können, bedingt durch den unterirdischen Minetteabbau.**

Lasauvage

## DER NATURENTDECKUNGSPFAD CROSNÈRE DIE THEMEN

### Frühindustrielle Entwicklung im Tal der Crosnière

Das Tal hinterlässt die Spuren einer bewegten frühindustriellen Vergangenheit, die geprägt ist durch die Nutzung des einst so wichtigen Bohnerzes. Dieses wurde von Fuhrleuten und Bauern auf den Anhöhen rundum Differdingen aufgesammelt und in den Schmelzöfen von Lasauvage verhüttet. Ab 1623 lieferte das Wasser der *Crosnière* die Kraft für den ersten Schmelzofen von Lasauvage: Blasebalg und Schmiedehammer wurden von großen Wasserrädern angetrieben. Die Aktivitäten der Schmelz in Lasauvage wurden eingestellt, als die Steinkohle die Holzkohle verdrängte, die Minette das Bohnerz ablöste und die Wasserkraft durch andere Energien ersetzt wurde. (Ende 19.Jh.)

### Die Crosnière – ein lebendiges Gewässer

Die *Crosnière* (Réierbaach) entspringt etwa 400 m westlich vom *Bache Jang* und mündet in die *Chiers/Korn*, welche wiederum über die *Meuse/Maas* in die Nordsee gelangt.

Besonderheit: Ihr Hauptzufluss (60-80% ihres Wassers) ist von Menschenhand geschaffen. Sämtliches Grundwasser des Differdinger Hochplateaus wird über die 2% abfallenden Galerien nach Lasauvage drainiert, wo es sich dann durch eine Wasserrinne in die *Crosnière* ergießt. (auf dem Hauptweg ca 50m oberhalb des Punktes C - siehe Karte \*).

Die *Crosnière* ist ein sauberes Gewässer und bietet dementsprechend einer üppigen Flora und Fauna ideale Lebensräume.

### Auenwälder im Talgrund

Da das Tal der *Crosnière* sehr eng ist und der Erzabbau den Verlauf des Baches stark beeinflusst hat, beschränkt der Auenbereich sich auf die beiden Randstreifen des Baches sowie auf die Überflutungszone des von der Naturschule angelegten Naturweihers (1986). Typische Baumarten des Auenwaldes sind: Erlen, Eschen, Ulmen (Hartholz), Weiden, Zitterpappeln (Weichholz).

### Der Abbau von Eisenerz in den Galerien des Grand Bois und im Tagebau Crosnière

Bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde Eisenerz im Tal von Lasauvage abgebaut und in der Schmelz von Rodange (via Döhl/Fond de Gras und Seilbahn) verhüttet. Der Abbau der Minette in den Galerien fand in den Konzessionen des *Grand Bois* und der *Ferme Vesque* (heute Hof Pelt) statt. Bei letzterer musste sogar die Durchquerung der Konzessionen des Thillebiert (Hadir/Arbed) in Kauf genommen werden. Entsprechend lang und teuer waren die Transportwege bis hin zu den Hochöfen nach Rodange. (ca 7km) Mit der Entwicklung immer größerer Bagger und Laster wurde es auch möglich die Minette im Tagebau abzubauen. Dieser erfolgte terrassenförmig von oben nach unten. Im engen Tal von Lasauvage stand nur ein flächenmäßig kleines Tagebauegebiet zur Verfügung.

### Die Pioniervegetation auf den Abraumhalden des ehemaligen Tagebaus Crosnière

Nach dem Abbau der Minette ist nur nacktes Gestein respektiv steriles Abraumgelände übrig geblieben. Doch bald beginnen sich die ersten Pionierpflanzen anzusiedeln.



Seltene Charakterpflanzen stellen sich ein. (Orchideen, Fransenzian, Tausendgüldenkräuter, Johanniskraut, ...) Diese Arten werden mit der Zeit verdrängt durch eine zunehmende Verbuschung und neue schattenliebende Arten setzen sich durch.

Unter den Baumarten haben Birken, Pappeln und Weiden die besten Voraussetzungen, um auf diesen steinigten Böden als erste Fuß zu fassen, denn:

- auch sie haben sehr leichte Flugsamen, die kilometerweit fliegen können
- auch sie brauchen wenig Nährstoffe, die ja auf diesen Böden fehlen
- auch sie benötigen viel Licht, das auf diesen abgetragenen Flächen reichlich vorhanden ist.

Nach und nach verschwindet so die Pioniervegetation, es sei denn das 'Zuwachsen' wird reguliert durch pflegerische Maßnahmen.

### Freie Evolution im Naturwald

Der typische Minettewald (Kalkbuchenwald) ist ein schnellwüchsiger Wald, in dem die Bäume schneller als in anderen Gegenden ihre Endgröße, aber auch eher ihr maximales Alter erreichen. Dieser Wald ist sehr reich an Kraut- und Strauchvegetation. Die umgestürzten Baumriesen bieten als Totholz wertvollen Lebensraum für viele Tier- und Insektenarten, wie Käfer, Spechte, Kleiber, Fledermäuse und Pflanzen wie Farne, Moose sowie Flechten und Pilze. Dies ist ein Garant für eine hohe Biodiversität. Der Buchenwald im Tale der *Crosnière* ist ein kommunales Naturschutzgebiet (9ha) und wird nicht vom Menschen genutzt (Naturwaldreservat).

### Spechte im Tal der Crosnière

5 Spechtarten sind hier zu Hause. Alle haben sich durch ihren Körperbau an das Leben auf Bäumen angepasst:

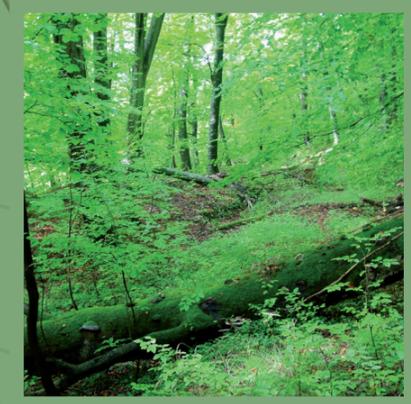
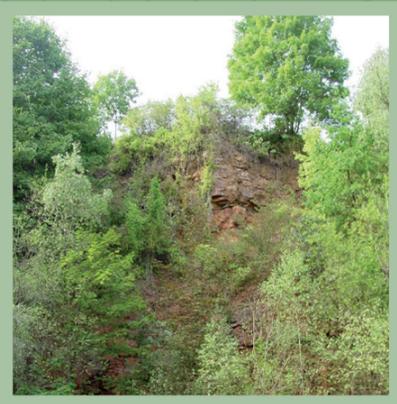
- Schnabelform zum Meißeln von Höhlen
- Federung der Wirbelsäule zum Abfangen von Schlägen
- Stützwand und Wendezehe zum besseren Ansitzen am Baumstamm
- Lange, klebrige Zunge mit Haken zum Fressen von Holzwürmern oder Ameisen

Jede Art hat sich auf ein bestimmtes Biotop spezialisiert.

### Die Beschaffenheit der Bodenschichten (Geologie) im Tal der Crosnière

Alle hier anstehenden Gesteinsschichten entstanden als Ablagerungen von Sediment auf dem Meeresgrund in der Jurazeit (vor 185 bis 145 Millionen Jahren). Etwa ab der Talsohle aufwärts liegen die eisenhaltigen Minetteschichten, mit verschiedenem Eisengehalt und unterschiedlicher Mächtigkeit. Sie werden durch sterile Zwischenschichten getrennt. Darüber liegen etwa 7m mächtige Schichten aus Glimmermergel, einem schnell verwitternden, wasserundurchlässigen Kalk-Ton-Gemisch. Es hat eine grau-grüne Farbe. Auf dem Glimmermergel schlussendlich, als Deckschicht, befinden sich etwa 40m dicke Kalksteinschichten (Soninienkalk). Dieses Kalkgestein sowie der Glimmermergel gehören zur Stufe des Bajociums, die darunterliegende kalkhaltige Minette zur Stufe des Aaleniums. Kalk- und Minettegesteine sind sehr reich an Fossilien, wie die hier aufgefundenen versteinerten Ammoniten und Austern beweisen.

# Sentier de la Crosnière Lasauvage



- Forêt en libre évolution
- Forêt pionnière
- Forêt riveraine
- A-B = 800 m
- B-E par C = 1 km
- B-E par G = 1,2 km
- G-F = 1 km
- A-E Points d'accès
- Panneau explicatif
- Respectez la nature!**

**NATUR  
SCHOUL**  
Lasauvage

Centre d'Initiative et de Gestion Local  
**Differdange**  
Réseau Objectif Plein Emploi

**Ville de Differdange**

